

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

126 (1.6.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 126.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Samstag den 1. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Eine angenehme Pfingstüberraschung ist dem deutschen Volke beschieden worden, indem der Kaiser offiziell die Beendigung der chinesischen Expedition dekretiert hat. Durch kaiserliche Kabinettsordre ist die Rückkehr des Panzergeschwaders aus China, die Vorbereitung für die Auflösung des Oberkommando's und die Verminderung des ostasiatischen Besatzungskorps angeordnet worden. Damit hat die Tatsache, daß die Wirren in China ihrem baldigen Ende entgegengehen, ihren offiziellen Ausdruck gefunden.

In der That kann man im wesentlichen schon jetzt von einer Beendigung der China-Affaire sprechen. Die Friedensverhandlungen in China sind nahezu perfekt und selbst die Entschädigungsfrage ist endgültig geregelt worden, wenigstens so weit es sich um den Modus des Zahlens bzw. um den des Pumpens handelt. Schwierigkeiten wird freilich noch die Frage verursachen, wie die tatsächliche Beirückung der Kriegskosten vor sich gehen wird. Aber wir wollen das Beste hoffen und da China zahlen kann, und wie es erklärt hat, auch zahlen will, so wird es hoffentlich auch gelingen, im Laufe der Jahre die Kriegsschulden beizutreiben.

Ende gut, Alles gut! Dies Wort haben wir noch nie so gern angewandt als jetzt in Bezug auf die China-Wirren. War es im Laufe derselben mit der Einigkeit der Mächte noch mehr als schwach bestellt, so darf es uns umso mehr freuen, daß es zum Schluß doch noch, und gewiß nicht zum wenigsten durch das Verdienst der deutschen Diplomatie, gelungen ist, die Mächte halbwegs unter einen Hut zu bringen. Wie unrecht diejenigen hatten, welche der Meinung waren, daß im Laufe der chinesischen Wirren der Draht zwischen Deutschland und Rußland zerrissen sei, hat jedenfalls das Telegramm gezeigt, welches der Zar von Rußland an Kaiser Wilhelm gerichtet hat und in dem er dem Kaiser für die Dienste in China seinen Dank anspricht und die Thätigkeit des Grafen Waldersee lobend hervorhob.

In Frankreich, wo man mit ängstlicher Sorge jede Annäherung zwischen Deutschland und Rußland beobachtet, hat das Telegramm des Zaren an den Kaiser schmerzliche Empfindungen erregt. Einen lindernden Balsam auf diese Wunde bedeuten freilich die Worte, welche der Kaiser am Mittwoch im Kasino des zweiten Berliner Garderegiments über die „deutsch-französische Waffenbrüderschaft und treue Kameradschaft“ in China gesprochen hat. Aber freilich, man wird gut thun, die politische Tragweite dieser Kundgebung nicht zu überschätzen, insoweit es sich um die Wandlung in den Anschauungen der Franzosen handelt. Hat doch der französische Kriegsminister André einen Tag vorher in Tropes recht unverhüllt an die französischen Rebanchehoffnungen erinnert und damit kundgethan, daß Frankreich bei allem diplomatischen Entgegenkommen das „Endziel“ nicht aus dem Auge läßt.

Im übrigen ist den Franzosen doch auch ein politischer Erfolg beschieden gewesen. Der Konflikt mit Marokko ist im wesentlichen beigelegt, da der Sultan, durch das energische Vorgehen der Franzosen eingeschüchert, auf der ganzen Linie nachgegeben und alle französischen Forderungen bewilligt hat. Freilich, ob der Sultan von Marokko mit dieser Nachgiebigkeit die marokkanischen Pläne Frankreichs auch nur für einige Zeit zur Ruhe gebracht hat, das muß doch als sehr unwahrscheinlich bezeichnet werden. Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau aber wird sich mit seinem marokkanischen Erfolg über das sonderbare Attentat zu trösten wissen, welches ein überspannter nationalistischer Bäckergehilfe mittels einer Apfelsine auf ihn verübt hat.

In rosigger Stimmung ist der österreichische Ministerpräsident Koerber, denn, wenn es im Reichsrath auch immer noch kriegerisch genug hergeht, so sind doch nach Ansicht der österreichischen Regierung die Aussichten auf eine positive Parlamentsarbeit erheblich gestiegen. Ob diese Hoffnung nicht trügerisch ist, das wird der weitere Verlauf der Reichsrathssession zeigen.

Auch die spanische Regierung thut vergnügt, denn wie in der Kammer, so hat sie

auch im Senat eine wesentliche Mehrheit erzielt. Aber Sagasta thut nur vergnügt, denn das drohende Anwachsen der separatistischen Bewegung in Katalonien ist bedeutsamer als alle Parlamentsmehrheiten.

Auch König Alexander von Serbien stellt sich nur so, als ob die kritischen Wochen vorbei wären, aber das politische Thronfolgerbesitz läßt sich nun einmal nicht weit machen.

Recht mißvergnügt sind die Engländer und das mit Zug und Recht, denn der südafrikanische Krieg geht nicht nur nicht seinem Ende entgegen, sondern die Buren sind thätiger als je und haben in der letzten Zeit manche bedeutsamen Erfolge errungen; vor allem aber hat sich die Lage in der Kapkolonie ganz außerordentlich zu Ungunsten der Engländer verschoben. Wenn die Engländer unter diesen Umständen noch Sinn für die schönen Reden Millners und Chamberlains haben, so zeugt das von einer Naivität, um die wir die Engländer nicht beneiden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 31. Mai. Durch die gemeinsame energische Fahndung der Gendarmerie, Sozial- und Kriminalpolizei, von hier und auswärts, ist es gelungen, den gefährlichen Ein- und Ausbrecher Heilmann heute Nacht kurz nach 12 Uhr, nachdem er in der Zwischenzeit wieder verschiedene Diebstähle ausgeführt, in der Marienstrasse wieder zu verhaften und ihn in Ketten hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Durlach, 1. Juni. [Gartendiebstahl.] Heute Morgen in aller Frühe entdeckte die hiesige Feldpolizei in einem Garten einen größeren Diebstahl. Die Betreffenden hatten es besonders auf den gegenwärtig sehr gesuchten Kopfsalat abgesehen, außerdem das Gartenhäuschen erbrochen und — jedenfalls aus Nachsicht — Johannisbeerstöcke abgeschnitten. Den eifrigen Nachforschungen der hiesigen Gendarmerie gelang es, die Thäter ausfindig zu machen. Sie wurden in's Amtsgefängnis abgeführt und sehen nun ihrer gerechten Bestrafung entgegen.

Feuilleton.

30)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Gut, ich will Ihren Worten glauben,“ begann Traugott Weber nach einer kleinen Pause, „und mache Ihnen den Vorschlag, falls ich ungefährdet mit dem Gelde nach New-York zurückkomme, für Sie ein gutes Wort bei meinem Chef einzulegen, damit er Ihnen die nöthige Summe für das Goldland als Darlehen gibt. Sie wissen, ein Kaufmann verschenkt nichts, höchstens nur, wenn es gemeinnützigen Zwecken gilt. Da der Weg nach Osten freilich nicht nach Alaska führt, müssen wir doch zusammen reisen. Sind Sie damit einverstanden?“

„Von ganzem Herzen, Herr Weber!“

„Dann halten Sie sich daran, wir haben keine Minute mehr zu verlieren.“

Das Gedränge am Bahnhof war lebensgefährlich, nur mit Puffen und Stößen war der Schalter zu erreichen.

Plötzlich vernahm Traugott durch den Hülllärm der Menge einen Angstschrei, der wie sein Name klang. Er vermochte sich nur mit Mühe zu wenden, da er sich wie eingeklinkt fühlte, sah

aber den stehenden Blick des armen Rothers auf sich gerichtet, der mit einem Hagel von Schimpfwörtern wie „Dieb, Räuber, Taschendieb“ belegt und soeben von einem langen Arm, der einem Polizeimann angehörte, gepackt und mit unsanften Stößen rückwärts befördert wurde.

Rother wurde in der That als Taschendieb verhaftet und befand sich, bevor er noch recht zur Besinnung gekommen, in den Händen der Polizei.

Ein alter Gentleman mit weißem Bart und Haar hatte ihn als Taschendieb denunziert und dem Polizeibeamten in der Eile einige Notizen gegeben, da er nothwendig mit dem Zuge fort mußte, in zwei Tagen aber wieder am Plage sein werde.

Traugott Weber wußte nicht, was er aus der Geschichte machen sollte und was sein Reisebegleiter denn eigentlich begangen hatte. Als er seinen Platz im Wagen eingenommen, setzte sich der Zug bereits in Bewegung, von Rother konnte er jedoch nichts entdecken.

„Was ist denn eigentlich draußen vorgefallen?“ fragte er einen neben ihm sitzenden weißbärtigen Herrn, der eine Brille mit großen runden Gläsern trug. „Wurde ein Mensch verhaftet?“

„Du lieber Himmel, ja Sir!“ versetzte der alte Herr fast athemlos. „Man hat doch nicht gern fremde Hände in seinen Taschen. Ich er-

tappte ihn dabei, wie er meine Brieftasche stibitzte, konnte ihn aber nicht festhalten, da ich ein alter schwacher Mann bin. Na, hätte er mir mein Eigenthum gelassen, dann wäre er ein freier Mann geblieben, aber so hartnäckig festzuhalten, das erboste mich, obwohl ich nicht rachsüchtig bin. Habe ich nicht recht, Sir?“

„Freilich haben Sie recht daran gethan, ihn der Polizei zu übergeben,“ versetzte Traugott sehr nachdenklich und niedergeschlagen, sich so gründlich in jenem anscheinend reinigen Menschen getäuscht zu haben und sich im Handumdrehen von ihm überlistet zu sehen. Ohne Zweifel hatte der Schurke ihn nur durch sein freiwilliges Geständniß vertrauensvoll machen und dadurch heraushaben wollen, ob er wirklich die hohe Summe erhalten habe, um ihn alsdann unterwegs zu berauben.

„Schändlich!“ murmelte er empört, zugleich aber auch frei athmend, diesen unheimlichen Begleiter losgeworden und durch diesen alten Gentleman einer sicheren Falle entgangen zu sein.

„Mühten Sie denn nicht als Hauptzeuge in Chicago zurückzubleiben?“ wandte er sich wieder dem Weißbart zu.

„Eigentlich wohl,“ erwiderte dieser, „doch konnte ich meine Reise nicht aufschieben und instruirte deshalb den Polizeibeamten so genau als möglich über meine Brieftasche, da ich erst

* Mosbach, 31. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, tritt der neue Bürgermeister, Herr Amtspräsident Renz von Billingen, am 9. t. Mts. sein Amt in hiesiger Stadt an.

* Hasmerzheim, Amt Mosbach, 31. Mai. Das Baden hat schon wieder zwei Menschenleben gefordert und zwar ertranken zwei Brüder aus dem benachbarten Hundelsheim im Alter von 20—27 Jahren. Gestern Abend wollten dieselben ein Bad nehmen. Der Jüngere kam in einen Wirbel und ging plötzlich unter. Der Ältere wollte ihm zu Hilfe eilen, wurde aber von dem Ertrinkenden krampfhaft festgehalten und gleichfalls mit in die Tiefe gerissen. Trotzdem bald Hilfe kam und man die Beiden verhältnismäßig rasch ans Ufer brachte, waren sie leider schon tot und alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Den Schmerz der Eltern kann man sich leicht vorstellen, wenn man bedenkt, daß diese zwei hoffnungsvollen brave Söhne zugleich verloren.

* Heidelberg, 31. Mai. Gestern Nachmittag 3,9 Uhr kam Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin von Baden hier an. Die hohe Frau stattete Herrn Professor Passow und Königin-Mutter der Niederlande einen Besuch ab.

* Heidelberg, 31. Mai. Nach einer gestern Abend dem Herrn Oberbürgermeister aus Großherzoglichem Geheimen Kabinett zugekommenen telegraphischen Nachricht werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin dem aus Anlaß der Tonkünstler-Versammlung am Dienstag, den 4. Juni d. Js. Nachmittags 4 Uhr in der Peterskirche stattfindenden Konzert die Ehre Allerhöchst Ihres Besuchs schenken.

* Mannheim, 31. Mai. Dieser Tage spielte eine Anzahl Knaben am Refar. Einer derselben wagte sich zu weit hinein und wurde vom Wasser fortgerissen. Herr Hauptlehrer Höfler, der hinzu kam, sprang in den Fluß, dem Knaben nach und brachte denselben noch lebend aus dem Wasser. Wenige Minuten später und der junge Mensch wäre verloren gewesen.

* Aus der badischen Pfalz, 31. Mai. Mit dem Setzen der Tabakpflanzen wird bereits begonnen; dieselben können jedoch erst dann zu gedeihlicher Entwicklung gelangen, wenn sich ein aufweichender Regen einstellt. Die Hopfenansätze stehen gut da. Die Saat dagegen läßt vieles zu wünschen übrig und gibt man bereits seinen Befürchtungen über eine schlechte, bezw. geringe Ernte Ausdruck. Die Obstbäume sind bereits verblüht und zeigen schöne Fruchtansätze. Aber leider machen sich auch die Blattläuse und Raupen in großer Menge bemerkbar. Mit dem ersten Schnitt des Klee's wurde vor einigen Tagen begonnen; derselbe fällt mittelmäßig aus. Trotzdem die Kartoffeln fast um 4 Wochen zu spät gelegt wurden, scheint das Wachsthum derselben keinen Schaden gelitten zu haben.

in zwei bis 3 Tagen wieder von der Reise zurück sein kann."

Der alte Herr stellte sich ihm als einen Mr. Handerson vor, worauf auch Traugott seinen Namen und seine Stellung bei der Firma Lawrence nannte.

"Ah, ah, ich kenne die Firma Lawrence sehr gut," sprach Handerson mit jener tonlosen Stimme, die den Asthmatischen kennzeichnete, "höchst ehrenwerthes Haus, bombensicher. Wie geht's Mr. Lawrence?"

"Soviel ich weiß, gut, — erhielt noch heute erst eine Depesche von ihm."

"Lebt der deutsche Riese noch, — ich meine den Comptoir- oder Bankdiener — ein wahrer Goliath, wie?"

"John Brennecke ist noch wohl auf und der getreue Kettelhund des Hauses," versetzte Traugott lächelnd.

"Sehr erfreut, davon zu hören, Mr. —"

"Weber," ergänzte Traugott.

"Wichtig, Mr. Weber," sagte der alte Herr mit trockenem Husten.

Traugott sah ihn mitleidig an und empfahl ihm einige lindernde Mittel.

"Hilft mir Alles nichts, Mr. Weber," hustete der Alte, "habe ja das Menschenmögliche schon gebraucht und werde mich wohl in's Grab hineinhalten müssen."

* Markgräflerland, 31. Mai. In den Weinbergen der Gemeinden Schliengen und Bellingen werden die Reben durch eine Unmenge von Rebschildläusen heimgesucht. Scharrenweise sitzen diese ekelhaften Thiere an den Zweigen und saugen den Saft aus, wodurch die Reben im Wachsthum sehr zurückkommen. Das Spritzen mit Kalk und Creolin hat bis jetzt nur wenig gefruchtet, so daß den Reblenten nichts anders übrig bleibt, als die ekelhafte Brut mit den Händen zu zerdrücken. — Aepfel gibt es wenig; Kirichen und anderes Steinobst dagegen in Masse. Frucht- und Wiesenfelder leiden sehr unter der trockenen Witterung.

— Das "Magazin der Päd." schreibt aus Tauberbischofsheim: "Kreislichulrath Bender erlag einem tragischen Gesche. Kaum hier aufgezoogen, erkrankte derselbe und starb. Ueber die Besetzung dieser Kreislichulrathstelle durch einen Laien schrieben wir in Nr. 9 einen scharfen Artikel, den wir voll und ganz aufrecht halten. Der Oberschulrath bezw. das Ministerium hat nun Gelegenheit, dem Zentrum entgegen zu kommen. Nous verrons!" Das alte Lied! Wir Lehrer aber möchten uns erlauben, bezügl. dieser Sache den maßgebenden Regierungskreisen zuzurufen: "Landgraf bleibe hart!" — Den Anspruch auf Kreislichulrathstellen haben in erster Linie, naturgemäß und von Rechtswegen die aus unsern Reihen hervorgegangenen Reallehrer und Professoren und nicht Vertreter des Klerus. — Diese Forderung der Lehrer ist eigentlich so klar und selbstverständlich, daß man sich billig darüber wundern muß, woher gewisse Kreise und Leute nur den Muth nehmen, uns in dieser Angelegenheit entgegenzutreten. Angesichts solcher Forderungen gegnerischerseits bekennen wir offen: "Dann lieber Krieg als Frieden!"

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. Mai. Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen Grafen Wilhelm Bismarck einen Nachruf und schreibt: Ein lebensfrischer, thatkräftiger Beamter von hervorragender praktischer Begabung wurde damit unerwartet aus seinem Wirkungskreise entzissen. In allen seinen Aemtern zeichnete sich Graf Bismarck durch warmes Interesse für die ihm anvertraute Aufgabe und vollste Hingebung an seine dienstlichen Pflichten, aus. Wie ihm als Beamten ein ehrenvolles Andenken gewiß ist, so sicherte er sich durch seine gewinnenden persönlichen Eigenschaften in weiten Kreisen ein treues Gedenken.

* Berlin, 31. Mai. [Die Wahl im Kreise Greifswald-Grimmen]. Die mit etwa 10000 Stimmen erfolgte Wahl des handelsvertragfreundlichen Kandidaten Gothein in dem bisher seit langem agrarisch vertretenen Wahlkreise Greifswald-Grimmen ist die erste Wahl, welche unter dem Zeichen der Bestrebungen des Handelsvereins stattfindet; dieselbe

hat daher eine außerordentliche Bedeutung. Aus den Vorgängen bei der Wahl läßt sich erkennen, daß sowohl in der Haltung der Bevölkerung als auch in der Haltung einzelner Regierungsstellen ein Umschwung sich vorbereitet, und daß der Wunsch nach Abschluß langfristiger Handelsverträge immer mehr zum Durchbruch gelangt.

* Berlin, 31. Mai. Durch eine Kessel-explosion in einer Maschinenfabrik in der Chausseestraße wurden heute Nachmittag 5 Personen durch Verbrühungen schwer verletzt.

* Gumbinnen, 31. Mai. [Die Ermordung des Rittmeisters von Krosigk vor dem Kriegsgerecht in Gumbinnen]. Die Verhandlung hat begonnen und kann 3—4 Tage dauern. Das Kriegsgerecht beschloß auf Antrag des Staatsanwalts, öffentlich zu verhandeln. Die Oeffentlichkeit soll nur ausgeschlossen werden, wenn die Charaktereigenschaften des ermordeten Rittmeisters und sein Verhältnis zu seinen Untergebenen zur Sprache gebracht werden. Unteroffiziere, welche früher unter von Krosigk gedient haben, erklären, derselbe sei im Dienst fürchterlich streng und peinlich, außerhalb desselben aber ein lebenswürdiger Mensch gewesen. Ob das Dunkel des Mordes wohl erhellt wird? Bis jetzt bestreitet der Hauptangeklagte, Unteroffizier Marten, die That begangen zu haben.

* Gumbinnen, 1. Juni. Im Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters Krosigk gab der Dragoner Skobek in der gestrigen Verhandlung zu, daß die 4. Eskadron vor die Leiche geführt worden sei. Der Oberlieutenant habe sie aufgefordert, wer etwas Verdächtiges wahrgenommen habe, soll hervortreten. Er habe dies aber nicht gethan. Am folgenden Morgen habe er seinen Stubenkameraden erzählt, er habe kurze Zeit vor dem Schusse zwei Soldaten mit Mützen vor dem Guckloch der Reitbahn gesehen. Der Verteidiger beantragt, Skobek nicht zu verurtheilen, da er der That dringend verdächtig sei. Augenscheinlich sei die Erzählung nur erfunden, um den Verdacht von sich abzulenken. Auf die Aussagen dieses Zeugen sei die Anklage aufgebaut worden. Werde der Zeuge nicht verurteilt, dann stürze die Anklage zusammen. Der Gerichtshof beschließt, Skobek vorläufig nicht zu verurtheilen. Die weitere Verhandlung wurde auf heute Früh 9 Uhr vertagt.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 31. Mai. Reiseplan für die Rückkehr der zweiten Division des ersten Geschwaders aus Ostasien: Von Wusung ab 31. Mai 11. Juni an in Singapur, ab 15. Juni an in Colombo, ab 27. Juni, 4. Juli an auf den Seychellen (Mahe) ab 10. Juli, 16. Juli an in Aden und Bariem ab 18. Juli, 25. Juli an in Port Said, ab 27. Juli, 4. August an Cadix oder Gibraltar, ab 6. August, 14. August in Wilhelmshafen.

Als er sich von diesem Anfall wieder erholt hatte, brachte er die Unterhaltung auf's Neue auf die Firma Lawrence, für die er sich ungenügend interessierte und Traugott erzählte ihm lächelnd, was es von der Lawrence'schen Handlungsordnung Interessantes für den alten Herrn geben konnte, während das Geschäftliche die Grenze bildete, woran er nicht rühren ließ.

Es war für den jungen Mann eine wohlthuende Ablenkung, diesen Reisegefährten gefunden zu haben, da der Gedanke an die schwächliche Ueberlistung, der er beinahe zum Opfer gefallen, ihn nicht loslassen wollte. Gott sei Dank, daß der Glende sicher hinter Schloß und Riegel sich befand.

Der alte Mr. Handerson erschien ihm deshalb wie ein Freund in höchster Gefahr, von dem er, da derselbe die größte Strecke mitfuhr, sich nicht trennen wollte. Sie speisten für die Nacht miteinander und wollten auch gemeinschaftliche Schlafräume haben.

Nachdem sie ihr Mahl eingenommen, auch eine Flasche Wein zusammen geleert, sowie auf gute Freundschaft angestoßen hatten, begaben sie sich zur Ruhe, da auf diesen Pacificbahnen Speisefalons und Schlafwagen zur Alltäglichkeit gehören.

Der endlos lange Zug brauste durch die Nacht dahin. Kurze Haltestationen und vorwärts

ging es wieder dem Endziele zu. Der sommerliche Morgen brach an. Weit zurück lag schon Station Toledo, wo eine Anzahl Passagiere den Zug verlassen und Neue eingestiegen waren, während ein Schlafwagen nur von einer einzigen Person verlassen worden war.

Traugott Weber schlief gegen seine Gewohnheit in den hellen Tag hinein. Man mußte ihn wecken; er war noch schlaftrunken und plagte über heftige Kopfschmerzen. Als er rasch Toilette gemacht, sah er sich nach seinem neuen Freunde um. Warum nur Mr. Handerson, den er nicht mehr erblickte, ihn nicht geweckt hatte? Er war also wahrscheinlich der einzige Langschläfer. Seltzam! —

Von einem eigenthümlichen Gedanken beherrscht, hatte er vor dem Schlafengehen seine Brieftasche unter sein Kopfkissen gelegt, während er seine Börse dicht neben sich placirt hatte. Sie lag dort noch unberührt, aber die kostbare Brieftasche war verschwunden. Ein fürchterlicher Schreck durchfuhr ihn, — was war gestern Abend mit ihm vorgegangen? Er durchwühlte das Bett und seine Taschen, aber vergebens. Nichts war mehr zu finden, die entsetzliche Thatsache jetzt nur bestand: er war während der Nacht bestohlen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kaapmuiden, 30. Mai. [Reuter.] Kleine Burenabtheilungen versuchen fortwährend von hier nach Norden durchzubrechen. In ein oder zwei Fällen ist ihnen dies gelungen.

* London, 31. Mai. Lord Kitchener meldet in einem Telegramm aus Pretoria vom 30. Mai: Die Streitmacht des Generals Dixon in Blafontein ist gestern von den Truppen Delareys angegriffen worden. Nach heftigem Kampfe wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeschlagen und ließ 35 Tote zurück. Zu meinem Bedauern sind auch die britischen Verluste schwer, dieselben betragen 174 Tote, 2 Verwundete, darunter 4 Offiziere todt.

Verschiedenes.

— Im Mittelalter wurden die verfälschten Weine unter großem Volkszulauf auf dem Schinderkarren nach dem nächsten Flusse oder Teiche geschafft und dort den Fässern unter dem Jubel der zulaufenden Volksmenge der Boden ausgegossen. Auf den Fässern steckte ein rothes Fähnlein mit der Aufschrift: „Stummer Wein“ (so hieß damals der gefälschte Wein, weil er keinen Anspruch hat auf Auge, Zunge und Herz), vor den Fässern ging aber der Stöcker, des Henters nächster Vetter, und ließ durch einen gewaltigen Schlag mit einem schweren Hammer auf das Faß die trübe Brühe in's Wasser laufen. Wenn diese Sitte heute noch in Uebung wäre, wie viele Schinderkarren müßten in Bewegung gesetzt werden und wie viele Flüsse könnten auf diese Weise schiffbar gemacht werden!

K. Gebet und Tod des letzten Burenkämpfers.

Aus hartem Kampfe, der Uebermacht entflohen, auf müdem Koth, es reitet in des Waldes düst're Nacht ein alter Bur mit weißem Barte.

Gefallen sind, vom mörderischen Blei dahingemäht, die Brüder all: das kleine, letzte Häuflein Buren, die lieber Tod als fremde Knechtschaft wählten. In der Gefall'nen Leib wühlt kalt erbarmungslos das Bajonet des Briten. „Anführern kein Pardon!“ so lautet die Parole.

O christlich, christlich Engelland, du sankst tief herab! Hörst du die Wogen brüllen nicht an deinem Felsgestade? Vernimmst du nicht ihr Drohn, die Donnerworte des Allmächtigen? Hat Goldesgier dein Herzen ganz versteinert? Ist König Dollar nur allein noch Gott bei dir? Kannst du noch stehn, noch beten zum Allgütigen? Ja, wenn's nicht wahr, daß Seine Sonn' scheint über Gut' und Böse, mein Engelland, du sähest jetzt in finst'rer Nacht, in Finsterniß, wie einst das Land am Nil, getroffen jetzt vom Zorne dessen, der da spricht: „Es werden nur Barmherzigkeit erlangen die, so selbst Barmherzigkeit geübt!“

Das Buschfeld unten dort am Kap, es röthet sich, und Ströme Bluts, die gierig trinkt der heiße Sand, sie schrei'n zum Himmel: „Rache, Rache, du Allgerechter, Rache!“

Wehe, ja drei Mal: Wehe! Wehe! Wehe! über euch, die ihr die Bronnen dieses Glends aufgethan! Mögt tragen ihr der Orden noch so viele! — ein Orden wird euch die Geschiht' einst weih'n: mit unbestoch'nem, ehernem Meißel wird graben sie in blutig rother Flammenschrift ein Rain's mal an deine freche Stirn, o stolzes Albion! Mit Feuerchrift wird sie, ein zweiter Finger Gottes, an deine Stirn die Worte malen: Britania, o: mene, mene, teceel upharsin!

Es sinkt herab die Nacht, und friedlich leuchten Seine Sterne herab auf's blutgetränkte Feld. Der alte Bur steigt von des Koffes Rücken, ermattet von des Kampfes Toben. Hier ist er sicher. Er wirft sich nieder auf des Felsens hart Gestein, kniet hin und spricht, das klare Aug' zum Himmel wendend, und Thränen rollen in den weißen Bart: Herr, der Du wohnst im Richte der Gerechtigkeit, von dessen Angesicht die Liebe strömt, nimm', o Allgütiger, mich hin, mich Lebten meines Volkes, zu Dir!

Sechs hoffnungsvolle Söhne, stark und tapfer, sie raubte mir der Krieg! Sie alle schlummern, an einem bösen Tag gefallen, auf grassbewach'n'er Haide! Mein Weib, das Du mir angetraut, des Lebens Noth zu theilen, es starb vor Gram und tiefem Herzeleid.

Drei liebe Mägdelein, frisch wie der Tau am Morgen, rein wie das Gold, sie gingen in den Tod, weil sie die Schande nicht ertragen mochten.

Die Enkel — ach die lieben, frohen Knaben! sie raubte mir der Feind, und sie verkümmern, weggeschleppt im Feindeslager!

Mein Hof, ein Erbgut meiner Väter, mein trautes Heim — er liegt in Asche!

Und meines Volkes Brüder? Im kühlen Grund da schlummern sie, gemordet schön von Englands Blei; den andern legt man Fesseln an die starken Glieder, sie trauern fern auf Helena!

Nur mich, o Herr, mich liehest übrig Du im Lande, zu schauen all' das Glend meines Volkes. Hier traure ich, wie einst Dein Knecht Jeremias, und klage Dir, des Volkes Leid! Nichts blieb, o Herr, nichts blieb mir übrig; kein Plätzchen heut das Land, so ruhelos, dem alten, schwergeprüften Mann! Nur meine treue Büchse, bewahrt im Kampf auf Tod und Leben! Doch diese steifen Glieder, sie versagen jetzt den Dienst. Hin floh ich, ein gehektes Wild, in meine lieben Zoutpans-Berge. Hier, wo noch unentwehrt die Freiheit thronet, hier will ich sterben! Wo Deine Berge, Göttlicher, zum Himmel ragen, wo Abler frei in hehren Lüften schweben — hier will, wie Mose einst, der Führer Israels, ich enden!

D'rinn nimm', o Vater aller guter Menschen,

nimm' hin mich in das Land, wo meine Lieben ruh'n!

Bergib', o Allgerechter, das Blut den Bösen, die es um schänden Golbs in Bächen fließen ließen!

Nun stehet still, ihr Augen, die ihr so Schreckliches geseh'n, geseh'n den Mord am ganzen Volk, geseh'n die Schande seiner Töchter!

Werd' taub, du Ohr, das du in banger Nächten gehört den Klageruf des hartbedrängten Volks, den Schmerzensschrei der von dem Blei Zerrißenen!

Du Herz, erbebt in banger Stunden, hör' auf zu schlagen — heim will der müde Kämpfer, heim zu Gott, heim an den Ort, wo seine Lieben ruhen!

D'rinn schneide ab, Allliebender, schneid' ab den Lebensfaden, ich bitte Dich, wie einst ein Elias Dich bat: „Ich kann es länger nicht ertragen! Nimm' auf mich, Vater, nimm' mich in Dein Reich!“

Ein Schuß ertönt in stiller Nacht. „Den letzten Buren habe ich erlegt!“ — ein Söldling Albions, er schreit es freischend rückwärts. „Den Alten suchst ich lange schon — nun wird die höchste Prämie mir und dazu noch ein Orden! Wie wird Herr Chamberlein sich freu'n!“ er ruff's und häßlich grinst sein breiter Mund.

Das Bajonet wühlt krachend in der tapfern Buren-Brust, die Kugel hatte schlecht getroffen!!

Am Felsenblock dort oben in den Zoutpans-Bergen, da liegt, gleich der vom Sturm gebrochnen Eich' ein müder, tapf'rer greiser Kämpfer — der letzte Bur — sein Wille ist erfüllt!

Ein Löwe in den nahen Bergen singt donnergrollend ihm den Grabgesang; ein stolzer Arsenk sein Flügel nieder, zu decken ihn mit schwarzem Leichentuch. — Die Thiere sind barmherz'ger als die Menschen! —

Am fernen Horizont, dort wo des Tafelberges schwarze Kuppe emporsteigt aus dem Meeresthale, da leuchten grelle Blitze und grollen dumpfe Donner.

Am Firmament erscheint, wie einstens in Belsazars Saal geheimnißvoll der ausgereckte Finger einer lichten Hand und schreibt mit Flammenschrift auf schaurig schwarzer Wolken Grund:

„Jehova hat den Mord am treuen Volk geseh'n! Die Wege Mein sind heilig und gerecht! Die Waage Englands ist gesunken: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 25. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 60 Läufer-schweinen und 187 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 60 Läufer-schweine und 187 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—70 M., für das Paar Ferkelschweine 24—32 M. Die Nachfrage für Ferkelschweine machte sich besonders bemerkbar.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Hundstaxe betreffend.

Nr. 15,418. Die Besitzer von Hunden werden darauf hingewiesen, daß bei Vermeiden der einfachen Taxnachzahlung und der doppelten Taxentrichtung als Strafe, neben welcher die Einziehung der Hunde, für welche die Taxe nicht rechtzeitig bezahlt wird, angeordnet werden kann, jeder über sechs Wochen alte Hund in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuereinnahmerei am Ort des Wohnsitzes oder des dauernden Aufenthalts des Besitzers anzumelden und für denselben gleichzeitig die vorgeschriebene Taxe zu entrichten ist.

Ueber sechs Wochen alte Hunde, welche nach diesem Termin bis zum 31. Mai des nächsten Jahres in Besitz genommen oder in die Gemeinde eingebracht werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitz-erlangung bezw. der Einbringung, Hunde, welche erst nach dem Anmelde-termin das Alter von sechs Wochen erreichen, innerhalb 4 Wochen nach diesem Zeitpunkt anzumelden. Der Besitzer eines Hundes hat hinsichtlich der Taxe den Rückgriff auf den Eigentümer.

Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden beauftragt, diese Verfügung noch besonders in ortszüblicher Weise bekannt zu geben.

Auf Mittheilung des Verzeichnisses von Seiten der Steuereinnahmerei nach §. 3 der Vollzugsverordnung vom 5. Mai 1896 haben die Bürgermeister sodann nach §. 4 dieser Verordnung zu verfahren und hierher zu berichten.

Wir erwarten, daß der Vorlagetermin mit dem 1. Juli pünktlich eingehalten wird.

Ferner ist auch während des Jahres jeweils sofort zu berichten, wenn in einem Falle die gesetzlich vorgeschriebene Anmeldung und Ber-tatung eines Hundes unterbleibt.

Dem Polizeipersonal ist die Ueberwachung des Vollzugs dieser Vorschriften von Neuem einzuschärfen.

Durlach den 24. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Die staatliche Prämierung von Zuchtstuten, die Ertheilung von Freideckscheinen und die Gewährung von Kaufpreisnachlässen betreffend.

Nr. 15,605. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Musterung der zur Bewerbung um Prämien, Freideckscheine und Kaufpreisnachlässe angemeldeten, sowie zur Vorführung pflichtigen Stuten bezw. Stutfohlen und Deckhengste am

Montag den 8. Juli l. Js., Vormittags 10 Uhr, in Königsbach auf dem Turnplatz

stattfinden wird.

Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. v. Mts. Nr. 9351, Amtsblatt Nr. 82, beauftragt, dies den Pferdezüchtern, welche Pferde zur Prämierung angemeldet oder vorführungspflichtige Stuten im Besitze haben, mit dem Anfügen zu eröffnen, daß eine besondere Ladung nicht mehr erfolgt und daß die Thiere eine halbe Stunde vor Beginn der Musterung

auf den Brämnungsplatz zu verbringen und die vollständig ausgefüllten und vom Bürgermeisteramt beglaubigten Beschälarten mitzubringen sind. Thiere, die bis jetzt nicht angemeldet sind, können bei der Brämnung nicht berücksichtigt werden.

Der Vollzug dieser Verfügung ist hierher anzuzeigen.
Durlach den 29. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Straßensperre betreffend.

Nr. 16,027. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die mit Verfügung vom 30. April d. Js. wegen Ausbesserung gesperrte Landstraße Durlach-Grödingen dem Verkehr wieder übergeben ist.

Durlach den 30. Mai 1901.
Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Nr. 15,361. Nachstehend bringen wir das Urtheil des Großh. Schöffengerichts Durlach vom 9. Mai d. Js. gegen Heinrich Ludwig Mößlinger, Gypfer von Jöhlingen, zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 24. Mai 1901.
Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Urtheil.

In der Strafsache gegen den Heinrich Ludwig Mößlinger, Gypfer von Jöhlingen, wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 9. Mai 1901 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Heinrich Ludwig Mößlinger, Gypfer von und in Jöhlingen, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mk., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Polizeidieners Silberly das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach eingetretener Rechtskraft im Durlacher Wochenblatt einmal auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.
B. N. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach den 18. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber:
Frankl.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Nr. 16,049. Das Gr. Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß der auf Montag den 3. Juni 1901 fallende Viehmarkt in der Stadt Pforzheim gemäß §. 28 des R.-S.-Ges. und §. 65 der badischen Vollzugsverordnung zu demselben vom 19. Dezember 1895 unter nachfolgenden Bedingungen gestattet wird:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf Rindvieh nicht auf den Markt aufgetrieben werden.

2. Für in das Großherzogthum eingeführtes Handelsvieh ist durch thierärztliche Zeugnisse (§. 54 der Verordnung vom 19. Dezember 1895) der Nachweis der Seuchenfreiheit auf Grund fünftägiger Beobachtung gemäß §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

3. Für sonstiges Handelsvieh sind Gesundheitszeugnisse, die entweder von einem Thierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unachtsamlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden sofort ortsbüchlich bekannt zu machen und bekannte Interessenten besonders zu belehren.
Durlach den 31. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin werden morgen, Sonntag den 2. Juni, Vormittags gegen 9 Uhr, auf der Fahrt nach Walmbach, von Karlsruhe kommend, durch hiesige Hauptstraße, Leopoldstraße und Stillingersstraße fahren.

Die Anwohner der genannten Straßen werden deshalb freundlichst ersucht, aus diesem Anlaß ihre Häuser zu beslaggen.
Durlach den 1. Juni 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

1901.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** beziehungsweise das **Dehndgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher

und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen:

Montag den 10. Juni:

Füllbruchwiesen; 40 Hektar.

Dienstag den 11. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen — Kennichswiesen; 52 Hektar.

Mittwoch den 12. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkühl, Heg-, Thorwärts- und Kolbenwiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz — Hegwäldleinsäcker; 65 Hektar.

Donnerstag den 13. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 14. Juni:

Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 32 Hektar.

Samstag den 15. Juni:

Brüchleinswiesen — an der Breitengasse — auf den Malerinnenhäuschenwiesen — Lausing — Schollen- oder Jägeracker; 10 Hektar.

Montag den 17. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Versteigerung beginnt am 10. und 11. Juni Vormittags 8 Uhr, am 15. Juni Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 31. Mai 1901.

Der Gemeinderath.

Dung-Versteigerung.

Das Dungeergebnis aus dem Farrenstall und ein Komposthaufen bei der Hubbrücke wird kommenden

Montag den 3 Juni, Vormittags 11 Uhr, am Plage öffentlich versteigert.

Durlach den 1. Juni 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Tagesordnung

für die am

Mittwoch den 5. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhausaal dahier

stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

a. Öffentlich:

I. Verwaltungsrechtssachen.

Keine.

II. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Metzgers Emil Müller in Langensteinbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank.

2. Gesuch des Kutschers Philipp Kirchenbauer in Langensteinbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirtschaft.

3. Gesuch des May Neuter in Spielberg um Erlaubniß zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum Fischweier“ in Spielberg.

4. Gesuch der Friedrich Rieger Wwe. in Karlsruhe um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank in Durlach (Gewann Blotterblatt).

5. Den Betrieb der Gastwirtschaft „zum Waldhorn“ in Aue.

6. Gesuch des Müllers A. Walther in Söllingen um Genehmigung zur Erhöhung der Eichmarke des Stauwehrs seiner an der Pfinz gelegenen Mühle in Söllingen und zur gleichzeitigen Ersetzung des vorhandenen Wasserrades durch eine regulirbare Francis-Turbine.

7. Gesuch des Aron Kilsheimer von Königsbach um Genehmigung zur Erstellung und

zum Betrieb einer Schlachthütte — hier Antrag auf Abänderung des Bezirksraths-Erkenntnisses vom 8. Mai l. Js.

8. Gesuch des Bäckers H. Treiber hier um baupolizeiliche Genehmigung zur Erstellung eines Wohnhauses mit Bäckereieinrichtung in der Schlachthausstraße hier, bezw. dessen Antrag auf Uebernahme seines Anwesens durch die Stadt Durlach.

9. Gesuch des Zimmermeisters M. Gerhard hier um Baugenehmigung für einen Neubau an der Gartenstraße oder Uebernahme eines Theils des Bauplatzes durch die Stadt Durlach.
b. Nicht öffentlich:

1. Die sanitätspol. Untersuchung von Miethwohnungen.

2. Die Unterstützungen aus dem sächsischen Waisenfond in Mannheim für 1901.

3. Die Neueinschätzung der Grundstücke — hier die Ernennung der Schätzer.

4. Die Abhör der Sparkassenrechnung von Grünwetterbach für das Jahr 1899.

5. Die Abhör der Sparkassenrechnung von Stupperich für das Jahr 1899.

Durlach, 31. Mai 1901.
Großh. Bezirksamt:
Turban.

Privat-Anzeigen.

Zwei Wohnungen sammt allem Zugehör, Schweinstall und Dungplatz, zu vermieten

Lammstraße 47.

Aus „Eiter's Fruchtstoff“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich jeder Mann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausbranntwein bereiten.

(Most)

10 Ltr. Fruchtstoff, die ohne jede Zubereitung mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gährung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren.  Borrätig im offenen Verkauf zu 95 S. per Ltr. oder in Portionskannen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei **Gustav Ad. Eiermann, Durlach, Th. Niesel, Weingarten.**
Wilhelm Eiter, Fruchtstoffkellerei, Sigmaringen.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und sichert solide u. prompte Arbeit zu. Achtungsvollst

Karl Gross, Maler & Tüncher.

Aufträge werden in den Werkstätten Weingarterstraße Nr. 23 entgegen genommen. — Wohnung bis zum 1. Juli: Weiherstraße Nr. 14.

Raucher, rauchet Tendering's weltberühmte Cigarren- u. Rauch-Tabake. Versandt an Jedermann von 100 St. Cigarren oder 1 Pfd. Tabak an. Besonders beliebte Marken sind:

| | | |
|-------------|------------|------|
| Gut Heil | 100 St. M. | 3.50 |
| Maatschappy | 100 " " | 3.90 |
| I. Manilla | 100 " " | 3.60 |
| La Palma | 100 " " | 4.— |
| Hermes | 100 " " | 4.50 |
| Esquisitos | 100 " " | 4.60 |
| La Partura | 100 " " | 5.— |
| La Rosita | 100 " " | 5.40 |
| Horido | 100 " " | 4.50 |
| Yokohama | 100 " " | 6.— |

Rauchtabak 0,70, 0,90, 1.—, 1,20, 1,40 1,50 Mk. per Pfund. 500 Cigarren oder 9 Pfd. Tabak bilden ein Postpaket. Allein echt zu beziehen von **Adolf Tendering,** Cigarren- und Tabak-Fabriken, Orsoy, a. d. holl. Grenze. Gegründet 1872.

Mähmaschinen, Heuwender, Pflüge, Eggen, Futterschneidmaschinen, Göpel, liefert billigt **Otto Schmidt,** Eisen-, Maschinen- u. Kolbenhdlg. Durlach, Hauptstr. 48, b. Engel.

Junge kräftige **Gurkenpflanzen** in Töpfen werden, so lange Vorrath, abgegeben bei **Friedrich Wendling,** Grözingenstr. 2.

20 000 Rothe Betten wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Stiften 12 $\frac{1}{2}$, prachtv. Hotelbetten nur 17 $\frac{1}{2}$, Herrschaftsbetten 22 $\frac{1}{2}$ M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahlh. Betr. retour. **J. Kirschberg,** Magdeburg, City-Hotel.

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg. **F. W. Stengel.**

Schweyer's Kitt, mehrfach preisgekrönt, fittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämtliche zerbrochene Gegenstände. Gläser à 30 u. 50 S. in Durlach bei Christ. Kern.

Triumph-Feuerzunder ist der beste! In allen Spezerei- und Kolonialw.-Geschäften käuflich.

Blauklee, 1 Viertel, 1/2 zu verkaufen. **Serrenstr. 20** im Laden.

Cognac in diversen Preislagen offerirt die Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik **Ernst Derrer, Durlach.** Niederlage bei **Fr. Kratt.**

MAGGI'S GEMÜSE-KRAFT-Suppen  **10 Pfg.** sind besser als alle ähnlichen Produkte. Ein Versuch überzeugt. Zu haben bei **Philipp Luger & Filiale, H. Schmidt & A. Goldschmidt.**

Täglich Gefrorenes empfiehlt **A. Herrmann, Conditorei & Cafe.**

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Veränderung. Alle Sorten Papiere und Convert's, Schreibwaaren, Kassetten, Photographie-Albuns, Postkarten-Albuns, Photographie-Rahmen, Hausregeln, Gebet- & Gesangbücher, Geschäftsbücher, Copirbücher, Geldbeutel, Cigarrenetuis, Briefstaschen, Schreibmappen, Jugendschriften, Briefordner, Fintenzuge, Packpapier und sonstige verschiedene Ladenwaaren verkaufe zu Fabrikpreisen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen. Hochachtung **Ch. Schiekle, Buchbinderei, Durlach, Hauptstraße 65.**

DIE WETEWELT Moderne illustrierte Zeitschrift.  **Die WeteWelt** Preis 25 Pfg. Feilsende Lektüre. • Schnelle Berichterstattung. • Vorzüglicher, tells mehrfarbiger Bilderdruck. Wöchentlich ein starkes Blatt Preis 25 Pfennig. Vierteljährlich 3 Mark 25 Pfennig. In allen Buchhandlungen zu haben. • Postzeitungsliste 7810.

Zuntz Gebrannte Kaffees  rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per 1/2 Kilo käuflich in Durlach bei **G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.**

Eine Wohnung in der Auer Straße Nr. 58 mit 2 Zimmern im 3. Stock nebst aller Zugehör und Wasserleitung ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. **Gebrüder Selter, Aue.**

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 20.**

Eine Wohnung von 2 großen Zimmern im 2. Stock, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten **Schloßstraße 11.**

Wohnungen. Auf sogleich oder 1. Juli ist eine Wohnung mit 4 Zimmern nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im 2. Stock wegen Verletzung zu vermieten. Ebendasselbst ist eine Wohnung im 3. Stock mit 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 17** im Laden.

Blumenstraße 5 ist der erste Stock mit 3 Zimmern und Alkov, sowie der zweite Stock mit 5 Zimmern und Mansarden nebst allem Zubehör und Glasabschluß auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Schöne geräumige Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zubehör, auch Gasleitung, auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres **Grözingenstr. 31.**

Thurnbergstraße 15, 2. St., ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juli billig zu vermieten.

Zimmer, ein gut möbliertes, an bessern Herrn sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 70.**

Möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Friedrichstraße 2.**

Schön möbl. Zimmer ist an einen Herrn sogleich zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht 3 Zimmer, wovon eines gut möblirt, im 1. oder 2. Stock, inmitten der Stadt, auf sofort. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dickrüben, einige Wagen voll, sind zu verkaufen **Lammstraße 38.**

Blauklee, 3 Viertel im Hoher, zu verkaufen. Zu erfragen **Schlachtstr. 7.**

Zugelaufen ein **Foxterrier.** Abzuholen **Hauptstraße 82.**

Kinderwagen, gut erhalten, ist zu verkaufen **Hauptstraße 82.**

Gummischläuche für Wasser, Gas und Dampfdruckmaschinen etc. empfiehlt **G. Heilmann.**

Mädchen gesucht. Ein Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, zur Beihilfe in der Haushaltung gesucht. **H. Kreuz, Stillfelderstraße 4.**

In den Sternen steht's geschrieben!



KARLSRUHE, 25 Amalienstrasse 25.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter
Herr Wilhelm Höcker.
Bestellungen können zu jeder Tageszeit gemacht werden Durlach, Adlerstraße 19.

Alles auf Credit und Theilzahlung.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweis für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — 2. Sehr gut gefallen hat. — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unstrittig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.

Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Durlach zu haben bei F. W. Stengel, Drogerie.

Asthma (Athemnoth)
durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. Dr. Lindenmeyer's **Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alkiumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in Durlach und Königsbad.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten
Schutzmarke: Stiefenpferd.
à St. 50 Bfg. in der Löwen-Apothek und Einhorn-Apothek in Durlach; sowie bei Apoth. Kaufmann in Königsbad.

F. JORDAN (früher J. Fries)
Durlach, Hauptstraße 28,
hält bei vorkommendem Bedarf sein reichhaltiges Lager in
Uhren, Goldwaaren
und sämtlichen
Optischen Artikeln,
sowie seine
Reparatur-Werkstatt
bestens empfohlen.

Konrad Schwarz,
Installation von Gas-, Wasser-, Bade- und Closet-Anlagen etc.,
Karlsruhe, Waldstrasse 89, Telephon 1017,
gestattet sich, sein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Prompte Ausführung von Neuanlagen und Reparaturen jeder Art bei billigsten Preisen.

Grosses Lager aller einschlägigen Artikel, wie:
Badeeinrichtungen, Badewannen, Beleuchtungs-Gegenstände aller Art, Closetsätze, freistehende Closets, Zimmer-Closets, Gas- und Petroleumheizöfen, Gaskochapparate, Gasglühlicht, Glaswaaren, Wandbecken, Waschtische etc.
Emaileschilder. Eisschränke.
Vertreter der Friedrich'schen Desinfections- und Kläranlage, vereinf. System.
Telephonisch und per Postkarte aufgegebene Bestellungen werden umgehend zur Ausführung gebracht.

Zu vermieten.
Die Kollum'sche Dampfwaschanstalt und Bleiche ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Pfinzstraße Nr. 78 in Durlach.

Anzeige.
Den geehrten Frauen von Durlach zur Nachricht, daß ich mich nach sehr gut bestandener Prüfung als **Hebamme** hier niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Therese Schumacher Wtw.,
Zehntstraße 6, parterre.

Die Unterzeichnete beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß sie nach bestandenem viermonatlichem Kursus an der Großh. Bad. Hebammenschule zu Heidelberg ihre Praxis als
Hebamme
beginnt.
Einsicht in das Prüfungszeugniß gerne gestattet.
Durlach, 30. Mai 1901.
Frau Frieda Weber,
geb. Riefer,
Hebamme, Baslerthorstraße 10, parterre.

Atrax
Chemische Fabrik für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Köln a. Rh.
empfehlen ihre auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Erfindungen hergestellten vorzüglichsten Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literl. M. 1.80.
Atrax-Copirtinte
p. Literl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Niederlage und Detailverkauf
für Durlach bei Fricor. Buck.

Kaufe fortwährend zu höchsten Preisen: Alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, altes Druck-, Schreib- und Packpapier, Flaschen u. s. w. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Geise, Amalienstr. 17 III.

Klee-Versteigerung.
Montag den 3. Juni bringen wir den ersten Schnitt von ca. 5 Morgen Klee im Glisenberg zur Versteigerung. Zusammenkunft 9 Uhr früh bei der Hoyerbrücke.
Die Kontursverwaltung der Chemischen Fabrik b/Karlsruhe, Rohreck & Seilnacht.

Futterschneidmaschinen, Göpelwerke,

Grasmäher, Senrechen & Senwender,
sowie alle übrigen landw. Geräthe und Maschinen, welchen ganz hervorragende Leistungen nachgewiesen werden, liefert am billigsten
Otto Biesinger,
Durlach.
Günstige Zahlungsbedingungen!
Eine kleine Wohnung sammt Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermieten **Jägerstraße 38.**
Ebenfalls sind **Kartoffeln** zu verkaufen.

Weinrosinen.

Philipp Luger.

Futterartikel.

Empfehle mein Lager in

Hafer,
Welschkorn,
Welschkornschrot,
Futtermehl & Kleie.

Aug. Schindel,

Gefe der Adler- u. Schlachthausstr.

Divans.

Einige fertige **Divans & Ruhe-**
bette mit schönen Kameeltaschen,
Moquette- und Stoffbezug sind billig
zu haben bei

Franz Schättle,

Tapezier, Zehntstraße 2,
früher Tapezier Luz.

Dasselbst ist auch eine hochfeine
Salongarnitur (Sopha und
2 Fauteuils) ausnahmsweise billig
zu verkaufen.

Achtung!

Wein-Rosinen

— neuester Ernte —

ein Waggon, sind in nur feinsten
edlen Qualitäten eingetroffen und
zu den billigsten Preisen zu haben bei
Carl Armbruster.



Niederlage in Durlach:
H. Stein, Löwen-Apoth.

Packheuen.

eine Zweispännerfuhrer, wird zu
kaufen gesucht von

Gustav May,

Zimmermeister, Durlach.

Bollsetten

Alpen-Limburger,

halbpreis, per Pfund 35 Pfennig im
Laib, empfiehlt

Philipp Luger.

Zahn-Atelier

von

August Geiger,

Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch),
neben der Löwen-Apothek.

Probieren Sie **Polysulfid** zur
Wäsche, sie wird blendend weiß. Proben
gratis bei

Philipp Luger & Filiale.

600 Liter **Mos** (Tresternwein),
rein, per Liter 20 S., zu verkaufen
Spitalstraße 15, 1. St. r.

Blauklee,

ein großer Acker, am Schöble und
1/2 Morgen am Gröbinger Weg ist
zu verkaufen bei

Frau Schenkel, Galt. z. Weinberg.

Blauklee, 1/2 Morgen in der
Luz, ist zu ver-
kaufen. Zu erfragen **Rappenstr. 9.**

Sobald ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Zion, halte deine Treu!

Kurze Geschichte der bad. Waldensergemeinden

Palmbach-Untermutschelbach

von **Gustav Meerwein, Pfarrer.**

Festgabe für die Jubelfeier des 200jährigen Bestehens dieser
Waldenser-Kolonien.

Mit vielen Bildern.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Der Reinertrag ist für den Bau eines neuen Kirchleins in Palmbach bestimmt.

Karlsruhe.

J. J. Reiff's Verlag.

Was ist das Beste,

Das auf der Welt das Herz erfreut,
Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?

Es ist ein reiner edler Wein,

Ihn hat uns Gott gegeben,
Indes vom Nebstod muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von
den Lagern

F. W. Stengel
in Durlach und Umweg.

Plano-Jones

Ketten-Gras- & Getreidemäher, Gabelheuwender & Ernte-
rechen sind anerkannt die besten und billigsten. Zu beziehen von der
Niederlage für **Baden, Rheinpfalz und Unter-Elsas**

K. Leussler, Lammstraße 23.

Prospekte gratis & franco. Zahlungserleichterung.



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

| | | | | |
|-------|-------|-------|-------|-----|
| Dosen | 1/2 | 1/4 | 1/8 | Ko. |
| Mk. | 2.40, | 1.25, | 0.65. | |

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

„Goliath“ und „Herkules“

beste und billigste Sensen der Gegenwart, ferner die berühmten

Damascener-Sensen

mit anhaltendem Schnitt, sowie meine bekannten blauen und gelben
Gußstahlsensen unter Garantie für jedes Stück. Sensenwürbe,
Heurachen, siederische Sichel, Rumpfe, echte Mailänder
Werkzeuge, Sensenringe, Heugabeln, Futter- & Dunggabeln,
Dengelhammer & Dengelamböse, ferner Gießkannen in jeder
Größe empfiehlt äußerst billigst

Otto Schmidt, Eisenhandlung,

Hauptstraße 48, beim Engel.

Wohnung zu vermieten.

Leopoldstr. 2 ist eine Parterre-
wohnung, bestehend in 5 Zimmern,
Badezimmer, Küche, Keller Speicher,
auf 1. Juli event. auch früher zu
vermieten. — Hausverkauf nicht
ausgeschlossen. Näheres bei

Karl Weiss „J. Pfing.“

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli zu
vermieten **Hauptstraße 8.**

Ein hübsches Einfamilien-
haus mit neu angelegtem
Garten in schönster Lage ist
ganz oder theilweise auf
1. Juli oder auch später preis-
werth zu vermieten wegen
Verzögerung. Näheres
Stuppericherstraße 5.

Eine freundl. Wohnung von
2 Zimmern, Küche nebst Zubehör
ist im Hinterhaus, Hauptstraße 37,
auf 1. Juli zu vermieten. Zu er-
fragen bei

Gust. Petry, Pfingstr. 78.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Speicher ist auf
1. Juli zu vermieten

Lammstraße 9.

Schöner Laden

mit Wohnung in bester Lage
(Hauptstr.) auf Juli billig zu ver-
mieten. Näheres bei der Exp.

Hauptstraße 16, gegenüber
dem Schloßplatz, ist auf 1. Juli
der 3. Stock mit 6 Zimmern nebst
Alkov, Küche, Keller, Speicher und
Zugehör an eine ruhige Familie zu
vermieten.

Wohnung, bestehend aus zwei
größeren Zimmern,
Mansardenzimmer, Küche und Zu-
gehör in der Wilhelmstraße 7 auf
1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Villa Reimann, Blumen-
str. 3, ist die herrschaftliche
Parterrewohnung von 6 Zim-
mern, reichlichem Zubehör u.
Vorgarten per sofort oder
später zu vermieten. Die
Wohnung wird neu herge-
richtet.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung im 2. Stock,
4 Zimmer mit Glasabschluß und
Balkon, Küche, Keller u. Speicher;
eine Wohnung im 3. Stock mit
4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher
per 1. Juli in der **Seboldstr. 18.**

Eine Wohnung im 2. St. im
Vorderhaus mit 2 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher; eine Wohnung
im 2. St. im Hinterhaus mit 2
Zimmern, Küche, Keller u. Speicher.
Beide sofort oder per 1. Juli.

Lammstraße 23.

Eine Wohnung im 2. St. mit
3 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher
per 1. Juli **Lammstraße 25.**

Näheres bei

Carl Leussler,

Lammstraße 23.

Hiltsfelderstraße 4 im 2. St.
ist ein großes, gut möbliertes Ge-
zimmer auf 1. Juni oder später zu
vermieten. Zu erfragen daselbst.

Hirschstraße 15 ist ein ge-
räumiges Parterre-Zimmer mit oder
ohne Keller und Speicher sogleich
oder später zu vermieten. Näheres
daselbst.

2 gut möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten

Hauptstraße 73, 2. St.

M. Schneider,
 Inh. Friedrich Barié,
Seidelberg,
Manufaktur-, Seide- & Modewaaren.
Karlsruhe,

M. Schneider,

181 Kaiserstraße 181, Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstr.,
 empfiehlt die besten Neuheiten der Saison in

Waschstoffen

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Als besondere Belegheitskäufe empfehle:
 Waschseide in großen Sortimenten von 95 Pfg. an per Mtr.
 Kleider-Gattune von 20 Pfg. an per Mtr.

Reinwollene Kleiderstoffe,
 doppelt breit, carrirt, reeller Werth Mt. 1.40,
 per Meter 60 Pfg.

Räumungsverkauf sämtlicher Reste
 während der Messe mit einem Extra-Rabatt bis zu 50 Prozent.

40 Großer Posten fertiger Blandruck-Schürzen **40**
 Pfg. p. Stück. wieder eingetroffen. Pfg. p. Stück.

1. Fußballklub Durlach.
 Samstag den 1. Juni, Abends
 8 Uhr:
 Monats-Versammlung.
 Der Vorstand.

**Stenographen-Verein
 Stolze-Schrey Durlach.**
 Samstag den 1. Juni Ver-
 sammlung um 9 Uhr wichtiger
 Besprechung halber. Das Erscheinen
 sämtlicher Mitglieber wird erwartet.
 Der Vorstand.

Der neue **Unterrichtskursus**
 nach dem vereinfachten System
 Stolze-Schrey beginnt in 14 Tagen.
 Damen und Herren, welche die
 Stenographie zu erlernen wünschen,
 wollen sich in die im Vereinslokal,
 Gasthaus zum Lamm, auflegende
 Liste einzeichnen oder bei Herrn
 Lehrer Flor anmelden.

Radfahrer-Club Germania.

All Heil!
Ausfahrt morgen Sonntag
 Früh 8 Uhr: Dagsfeld, durch
 Park, Eggenstein, Schützenhaus.
 Mittags 2 Uhr: Ettlingen (Wil-
 helmshöhe.)
 Lebhaftige Beteiligung erwünscht.
 Fahrwart: O. H.

Mein Geschäft wird vom
 1. Juni bis 1. Oktober an
 Sonntagen 3 Uhr geschlossen.

Oskar Gorenflo,
 Geflügel-, Wild-, Fisch-, Delikatessen-
 u. Colonialwaaren-Handlung.
 Wasserwärme der Pflanz 17 Grad.

Dankagung.



Für die bewiesene wohlthuende Theil-
 nahme an dem schmerzlichen Verluste
 unserer lieben Schwester, Schwägerin
 und Tante

Bertha Schweinfurth

sagen wir innigsten Dank.
 Karlsruhe, im Mai 1901.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisenern-Bad Durlach.

Es werden jeden Tag verabfolgt:
 1. **Baunerbäder** von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr. (Sams-
 tags länger! Sonntags bis Mittags 12 Uhr).
 2. **Gußbäder mit Massage** für Männer: Montags, Mitt-
 wochs und Freitags Morgens 8 Uhr, für Damen: Dienstags und
 Donnerstags um die gleiche Zeit. Nach Vereinbarung und auf Wunsch
 sind diese Bäder auch außerhalb dieser Zeit erhältlich.
 3. **Dampfbäder in jeder Façon.**
 4. **Aneipp-Güsse** werden von kundiger Hand verabreicht jeden
 Morgen und Abend um 7 Uhr und zwar für Herren und Damen.
 Die **Wasch- und Bleichanstalt** ist ebenfalls eröffnet und jeden
 Tag von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.
 Um geneigten Zuspruch bittet:

Der Besitzer **Fr. Keck.**

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
 (Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
 I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
 Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
 II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-
 Techniker. — Programm kostenfrei.
 (Prüfungs-Kommissar.)

Weinrosinen

in diversen Sorten von jetzt ab in nur neuer schöner Waare empfiehlt
August Schindel.

Blauklee, 1/2 Viertel im
 ist zu verkaufen. Zu erfragen
Jägerstraße 8.

Evangelischer Gottesdienst.
 Sonntag den 2. Juni 1901.
 Trinitatisfest.

1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags 2 Uhr Missionsgottesdienst
 Herr Missionar Knobloch.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtpfarrer Gröbke.

Evangel. Vereinshaus.
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
 " 4 " Jungfrauenverein.
 " 8 " Vortrag über das
 Leben im Basler
 Missionshaus.

Montag 8 " Gebetsstunde.
 Dienstag 43 " Missionsstreckverein bei
 Frn. Missionar Knobloch.
 " 49 " Jünglingsabend.
 Mittwoch 49 " Singstunde.
 Donnerst. 8 " Bibelstunde.
 Freitag 8 Uhr: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.
 Seboldstraße 4.
 Sonntag B. 10: Predigt Pred. Deeg.
 " 11: Sonntagschule.
 " A. 4: Jungfrauenverein.
 " A. 8: Predigt Pred. Deeg.
 Montag " 9: Gesangstunde.
 Dienstag " 9: Missionsverein.
 Donnerst. " 9: Gebetsversammlung.
 Freitag " 9: Jünglingsverein.
 Wolfartsweier:
 Sonntag Nachm. 1/3: Predigt Pred. Deeg.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 25. Mai: Lina Bertha, Bat. Karl Fried-
 rich Korn, Schlosser.
 25. " Karl Friedrich, Bat. Heinrich
 Leopold Mächten, Metzger.
 26. " Jakob, Bat. Johann Georg
 Emig, Fabrikarbeiter.
 27. " Heinrich Karl Wilhelm, Bat.
 Karl Friedrich Jörger jr.,
 Kaufmann.
 29. " Emilie Klara, Bat. Karl Josef
 Straub, Fabrikarbeiter.

Redaktion, Druck und Verlag von K. D. P. S., Durlach.